

bonikids

Das Bonifatiuswerk-
Magazin

FÜR KLEINE &
GROSSE
CHRISTEN

Erfahre, was du
in der Adventszeit
trotz Corona tun kannst

Lerne die
**HEILIGE
LUCIA**
kennen

Alles rund um
die **ZEIT**



Zeit des Wartens

GEMEINSAM DIE
ADVENTSZEIT ERLEBEN



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

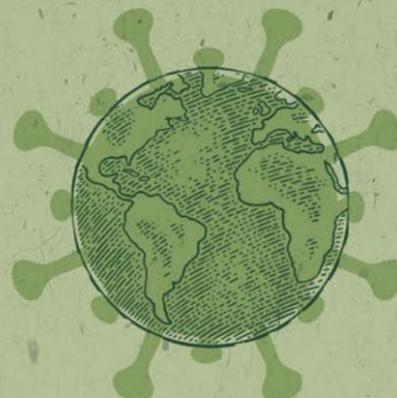


Hallo, Kinder! Ich bin's – euer BONI-BUS!

Wusstet ihr, dass ich an
fast 600 Orten Menschen helfe?

In diesen Tagen bereiten wir uns auf Weihnachten vor. Und doch ist vieles anders. Durch die **Corona-Pandemie** können wir den Advent und Weihnachten nicht so feiern, wie wir es gewohnt sind. Trotz vieler **Einschränkungen** bleibt die **frohe Botschaft von Weihnachten**: Gott wird Mensch und zeigt uns als Kind im Stall von Bethlehem sein Gesicht. Weihnachten schenkt uns auch in dieser besonderen Zeit Hoffnung. Das dürfen wir feiern und weitersagen! Bist du dabei?

Das Bonifatiuswerk hat unter dem Leitwort
»Weihnachten – Sternstunden der
Menschlichkeit« viele Anregungen und Tipps
zum Weihnachtsfest 2020 zusammengestellt.
Schau doch mal rein:
www.bonifatiuswerk.de/weihnachten2020!



IMPRESSUM »BONI KIDS« WINTERAUSGABE 2020

HERAUSGEBER Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V. – Kamp 22, 33098 Paderborn – Tel.: (0 52 51) 29 96-0 – Fax: (0 52 51) 29 96-88
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de – Internet: www.bonifatiuswerk.de – Monsignore Georg Austen, Generalsekretär

LEITUNG KOMMUNIKATION & FUNDRAISING: Karin Stieneke

REDAKTION Julian Heese – Kontakt zur Redaktion – E-Mail: bonikids@bonifatiuswerk.de

GESTALTUNG BOK+ Gärtner GmbH, Münster, www.bokundgaertner.de

Art-Direktion: Rabea Kaup – Textredaktion: Sarah Coesfeld und Jens Kloster – Grafik und Bildredaktion: Ronja Overländer – Illustration: Kai Schüttler

Fotos: iStockphoto / S. 5 SilverV, S. 6 Isannes, S. 8 fermate, Wikimedia Commons / S. 6 Charles Haldenwang, S. 19 Wolfgang Sauber

DRUCK Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

SPENDENKONTO Bank für Kirche und Caritas Paderborn eG – IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00 – BIC: GENODEM1BKC

Für nicht angeforderte Text- oder Bildbeiträge übernehmen wir keine Haftung. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



ClimatePartner.com
53323-2010-1055



Liebe Mädchen und Jungen,

wir leben in einer schwierigen Zeit. Und trotzdem: Freut ihr euch auch schon so auf das **Weihnachtsfest** wie ich? Weil es das Fest der Hoffnung ist!

Bevor wir Weihnachten feiern, begehen wir die **Adventszeit**. Advent bedeutet übersetzt »Ankunft«. Wir warten immer wieder neu auf die Ankunft von Jesus in unseren Herzen und erinnern uns an das Geheimnis, dass in Jesus Gott einer von uns wurde.

In dieser Winterausgabe der »boni kids« geht es um das Warten. Lernt gemeinsam mit den »boni kids« verschiedene **Adventsbräuche** kennen, die das **Warten auf Weihnachten** erleichtern, und backt leckere Lussekatter, ein adventliches Gebäck aus Schweden! Ihr findet in dieser Ausgabe viele tolle Ideen, wie ihr die Zeit bis Weihnachten trotz der Corona-Einschränkungen schön gestalten könnt.

Der Advent ist aber auch eine Zeit der Ruhe und Besinnung, eine Zeit der Menschlichkeit und des Gebets. In der Zeit der Corona-Pandemie erleben wir vielleicht intensiver, wie wichtig die Zusage Gottes ist, dass er uns auf allen Wegen des Lebens begleitet.

**Ich wünsche euch und euren Familien
eine gesegnete Advents- und
Weihnachtszeit und ein gutes und
gesundes neues Jahr 2021!**

Euer
Georg Austen



GEORG AUSTEN

ist der Hauptgeschäftsführer und damit der Leiter des Bonifatiuswerkes.

Das Werk kümmert sich um Menschen in Deutschland und in anderen Ländern im Norden und Osten Europas.

Es hilft Katholiken in der Diaspora, also dort, wo die meisten einen anderen Glauben haben.



IN DIESEM HEFT

5 - WINTERTHEMA

- Wissen rund um die **ZEIT** -
- **LEISE REISE** - Warum es beim Advent nicht nur um das Ankommen geht -
- **WARTEN WIE DIE PROFIS** - Adventszeit leicht gemacht -

10 RÄTSELSPASS

»Ich bin Ben. Zusammen backen wir schwedische Lussekatter.«



»Ich bin Max. Ich helfe dir beim Adventsrätsel.«

11 MINI-INFO: Wissen für Ministranten

12 (Vor-) Lesegeschichte

16 Unsere Heiligen

HEILIGE LUCIA

18 WINTER-REZEPT

Lussekatter

19 Vorschau

»Ich bin Clara. Lass uns gemeinsam die Wartezeit verbringen!«

WINTERTHEMA

Wissen rund um DIE ZEIT

Sie hilft uns, **EREIGNISSE** vor- und hintereinander **ANZUORDNEN** und uns zu **ORIENTIEREN**. Wir kennen viele verschiedene Zeiten: Uhrzeit, Jahreszeit, Sommerzeit, Freizeit, Hochzeit ...

Die Zeit vergeht im **HANDUMDREHEN!** Das erleben wir mithilfe von **Sanduhren**.

Nach jedem Umdrehen rinnt der Sand **VON OBEN NACH UNTEN**. Jede Sanduhr hat eine bestimmte Zeit, die sie dafür braucht.

Am Heiligen Abend wird im Gottesdienst die Ankündigung des Weihnachtsfestes aus dem »**Martyrologium Romanum**« gesungen. Dieser Gesang ordnet die **Geburt Jesu** zeitlich in die Weltgeschichte ein.

Die **GEBURT JESU** war für die Menschen ein so wichtiges Ereignis, dass sie angefangen haben, die Zeit in »**vor Christus**« und »**nach Christus**« einzuteilen.

ALLE KULTUREN entwickeln ihre Kalender aus der Beobachtung von **Sonne, Mond und Sternen**.

»**Geprägte Zeiten**« heißen im Kirchenjahr die **ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT** sowie die **FASTEN- UND OSTERZEIT**.

Die **alten Ägypter** berechneten ihren Kalender, ausgehend vom Wasserstand des Flusses Nil.

Außerdem ließen sie **Wasser statt Sand** durch ihre Uhren fließen.

Die Welt ist in **Zeitzone**n eingeteilt.

Unsere, die mitteleuropäische Zeitzone, reicht von **ISLAND BIS SÜDAFRIKA**.



Leise Reise

Auf dem Weg nach Weihnachten

Advent heißt »Ankunft« und kommt vom lateinischen Wort »adventus«, denn wir warten auf die **Ankunft von Jesus Christus** sowie auf seine **Wiederkehr** am Ende der Welt.

Der **1. Advent** ist das »Neujahrsfest« der Kirche, weil jetzt ein **neues Kirchen- und Lesejahr** beginnt.

Der **3. Adventssonntag** heißt »Gaudete«. Das ist lateinisch und heißt übersetzt »Freut euch«. Im Mittelpunkt steht die Vorfreude auf Weihnachten.

Die Adventszeit ist in jedem Jahr **unterschiedlich lang**. Sie dauert zwischen **22 und 28 Tagen**, hat aber immer **4 Adventssonntage**.

Erst seit etwa **100 Jahren** ist die Adventszeit keine **Fastenzeit** mehr.

Den ersten gedruckten Adventskalender mit **24 Bildern** zum Ausschneiden und Aufkleben gab es im Jahr **1903**.

Johannes der Täufer

Die Bibel berichtet von Johannes dem Täufer. Er rief die Menschen dazu auf, ihr Leben zu ändern und einander liebevoll zu begegnen.

Besonders am 2. und 3. Adventssonntag hören wir im Gottesdienst von Johannes dem Täufer. Er ist eine wichtige Figur, weil er nämlich den Sohn Gottes angekündigt und erkannt hat. Wir erfahren, wie er über Jesus dachte und wie auch wir anderen mutig von Jesus erzählen sollen.

Was denkst du, wenn du deinen Adventskalender anschaust? Vielleicht siehst du die vielen Türchen und denkst: Das ist aber ein weiter Weg bis Weihnachten! Bestimmt beginnt aber auch deine Vorfreude, und du kannst die Zeit kaum abwarten.

All das macht den Advent aus. Er ist wie eine Reise. Da brauchst du Ruhe und Zeit zum Überlegen: Was will ich einpacken? Was lasse ich weg? Was stärkt mich innerlich und äußerlich für meinen Weg? Für deine Reise kannst du viele Dinge wegpacken, die dich wütend machen. Dann passen mehr Freundlichkeit und Liebe in deinen Koffer. Genau das möchte auch Johannes der Täufer von uns: Wir sollen Platz schaffen für alles, was uns selbst und anderen guttut. So können wir die Ankunft von Jesus voller Freude erwarten, wie es auch schon unzählige Generationen vor uns getan haben. Wenn wir uns so vorbereiten, haben wir an unserem Reiseziel – dem Weihnachtsfest – bestimmt alles Wichtige dabei.

In der Bibel findest du zahlreiche Geschichten über Johannes den Täufer, z. B. im Matthäusevangelium (Mt 3,1-6).



WARTEN WIE DIE PROFIS

ADVENT – MACH WAS DRAUS!

Warten kann langweilig sein – muss es aber nicht! Mit vielen Tricks fühlt sich die Adventszeit nicht mehr so lang an. Alle auf dieser Seite vorgeschlagenen Tipps kannst du trotz der Corona-Pandemie nutzen. Und das Schönste daran: Oft bereitest du deinen Mitmenschen damit auch noch eine Freude!

Stück für Stück

Viele bauen ihre **Weihnatskrippe** zu Hause bereits im Advent auf. Jeden Tag oder jede Woche kommen weitere Figuren dazu. So ist es wie mit der Reise zum Stall: Am Heiligen Abend sind alle dort versammelt.

WOCHEN SCHMELZEN

Schon der allererste **Adventskranz** hatte vier dicke Kerzen für die vier **Adventssonntage**.

So sieht man, wie das Wachs und die Wochen dahinschmelzen.

Selbstgemacht

Viele Familien stellen kurz vor dem Heiligen Abend ihren eigenen **Weihnachtsbaum** auf und **schmücken** ihn.

Mit **selbstgebasteltem Schmuck** (z. B. einem Strohstern) kann man ein Hoffnungszeichen setzen. Dieser lässt sich auch wunderbar verschenken!

FÜR ANDERE BETEN

Menschen, die dir wichtig sind, hast du im Herzen. Es ist ein Geschenk, für sie zu beten.

Verschenke doch einfach mal ein paar Minuten deiner Zeit mit einem Gebet wie diesem!

GEBET

Lieber Gott,
in diesen Tagen bereiten wir uns auf Weihnachten vor. In deinem Sohn Jesus kommst du zu uns Menschen. Du machst dich ganz klein und verletzlich. Sei bei denen, die in diesen Tagen einsam und traurig sind. Schenke ihnen Hoffnung und Zuversicht. Danke, dass du uns spüren lässt, wie sehr du uns lieb hast.

Amen.

Die Zeit versüßen

Für das Weihnachtsfest wird immer viel Essen zubereitet. Besonders **Plätzchen** sind in der Adventszeit beliebt. Die Zeit in der Küche vergeht dabei wie im Flug.

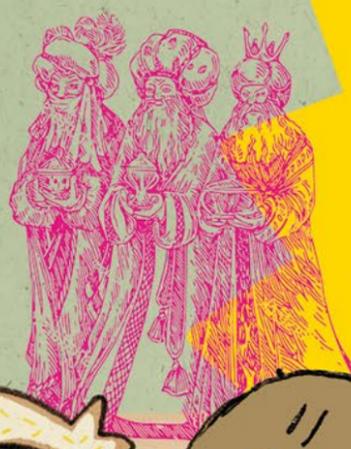
Einen Brief schreiben oder ein Bild malen

Viele Menschen freuen sich in der Adventszeit über Post. Denk an die Menschen, die du besonders lieb hast und die du jetzt im Advent oder zu Weihnachten vielleicht nicht treffen kannst.

KALENDERTAGE ZAHLEN

Hierbei hilft der **Adventskalender**. Es gibt ihn mit Bildern, Schokolade und vielem mehr. Er richtet sich nicht genau nach den **Tagen der Adventszeit**.

So war es früher einmal. Heute beginnt er immer am 1. Dezember und endet am 24. Dezember, dem Heiligen Abend.





Schau genau!

Nimm dir Zeit und finde alle Unterschiede.
Markiere und zähle sie!



Wie viele Unterschiede hast du gefunden?
Schreibe die Lösung als Zahlwort: _____

* Mit der Einsendung der Lösung erklären sich die Teilnehmer und deren Eltern damit einverstanden, dass die Namen der Gewinner auf www.bonifatiuswerk.de veröffentlicht werden. Die uns mit der Einsendung übermittelten Daten werden nur für Zwecke des Gewinnspiels verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden nach Abschluss des Gewinnspiels gelöscht. Unsere Datenschutzrichtlinien können Sie hier einsehen: www.bonifatiuswerk.de/datenschutz.



GEWINNSPIEL
Unter allen Einsendern verlosen wir
3 Quiz-Boxen und 3 Memory-Spiele von
BUTZON BERCKER

Sende das Lösungswort bis zum
– 2. Februar 2021 –
gescannt per E-Mail an:
bonikids@bonifatiuswerk.de
oder per Post an:
Redaktion »boni kids«,
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.,
Kamp 22, 33098 Paderborn*

Die Gewinner vom letzten Rätsel erfährst du im Internet: www.bonikids.de



Ein Ministrant ist ein **MESSDIENER**.
»Ministrare« ist das lateinische Wort für »dienen«. Ein Ministrant hilft während der Messe, also während des Gottesdienstes.

Was ist eine Rorate-Messe?

Diese Messen werden in der Adventszeit gefeiert, und zwar dann, wenn es draußen dunkel ist. Die Kirche ist dabei nur durch **Kerzen erleuchtet**.

Die Rorate-Messe hat ihren Namen vom ursprünglichen Eingangsgesang **»Rorate caeli desuper«**. Das heißt übersetzt: »Tauet, Himmel, von oben«. Viele Menschen schätzen besonders die schöne Atmosphäre einer Rorate-Messe.

Übrigens: Der 4. Adventssonntag heißt auch »Rorate«. Bis Weihnachten ist es dann nicht mehr weit.





Auf dem Weg zur Krippe

Eine gut genutzte Zeit

»Felix?«, ruft Mama. »Bist du fertig? Lass uns im Auto warten!« Felix saust die Treppe herunter, schlüpft in die Winterstiefel und läuft zur Garage. Mama hat schon die Trinkpäckchen und Brote griffbereit, das Navi ist auch bereits eingestellt und wartet auf seinen Einsatz. Gleich geht es los zu Oma und Opa. Endlich! Darauf freut Felix sich schon riesig. Das frühe Aufstehen im Dunkeln macht ihm heute gar nichts aus. »Wie lang brauchen die anderen denn noch?« Er kann es kaum abwarten. Wo bleiben Papa und seine kleine Schwester Mia denn bloß? Mama dreht sich vom Vordersitz aus zu ihm um und sagt: »Nun sei mal nicht so ungeduldig. Jeder braucht seine Zeit. Sag mir mal lieber: Welche CD möchtest du denn gleich als Erstes hören?« Dann kramt sie in ihrer Tasche nach Hörspielen.

Ungeduld

»Gar keine!« Felix verschränkt die Arme und schaut aus dem Fenster. Es wird schon allmählich hell draußen. Jeder braucht seine Zeit! Was weiß Mama denn schon? Er hat schließlich große Pläne mit Opa. Sie

wollen eine Krippe aus Holz basteln. Mit einer Laubsäge darf Felix alleine alles aussägen und dann anmalen. Opa will es ihm zeigen. Der kann so was. Aber für die Krippe brauchen sie einen ganzen Tag, hat Opa letzte Woche am Telefon gesagt. Und wenn es jetzt nicht mal langsam losgeht, denkt sich Felix, dann werden wir all das heute nicht schaffen. Er ist jetzt doch echt sauer und beginnt, die Zeit nachzurechnen. »Wie lange fahren wir denn?«, will er wissen. Mama klickt auf dem Navi herum. »Zwei Stunden. Das ist so lang wie zwei oder drei Hörspiel-CDs.« Sie winkt mit den Hüllen, doch Felix schüttelt trotzig den Kopf. Mama zuckt mit den Schultern: »Vielleicht später. Falls es einen Stau gibt, könnte es nämlich auch länger dauern.« Auch das noch! »Das ist ja ewig!«, stöhnt Felix auf. Von Papa und Mia immer noch keine Spur. Was machen die nur? Er starrt zur Haustür. Weil er merkt, dass ihm wohl nichts anderes übrig bleibt, als hier herumzusitzen, grummelt er leise vor sich hin. Er verliert sich ein bisschen in Gedanken, als Papa plötzlich an das Autofenster klopft: »Was ziehst du denn für ein Gesicht?«



Als alle sitzen, startet Papa den Motor. »Na endlich! Ich warte schon sooo lange«, gibt Felix als Antwort. »Ich will doch heute noch mit Opa in die Werkstatt. Dort will ich ganz viel sägen. Dann will ich noch Zeit zum Lackieren übrig haben.« »Ich will, ich will ...«, öffnet Papa ihn nach und biegt derweil auf die Straße, die zur Autobahn führt. »Ich verstehe deine Aufregung und deine Ungeduld, aber um bei Oma und Opa anzukommen, müssen wir eben den Weg auf uns nehmen. Da hilft doch alles Wollen nichts! Ohne Reise kein Ziel.« Während sie die Stadt langsam hinter sich lassen, ist es nun schon richtig hell, und Felix ist immer noch sauer über die verlorene Zeit.

Endlich geht es los

»Schau mal«, sagt Mama, die gerade die Brotdose nach hinten reicht und dabei sein verzogenes Gesicht bemerkt. »Ich verspreche dir, du brauchst wirklich keine Sorge zu haben: Wir bleiben so lange, bis die Krippe fertig ist!« Ein bisschen beruhigend findet Felix das schon, aber so ganz ist er seinen Ärger nicht los. Er beißt erst einmal

kräftig ins Brot. Neben ihm krümelt Mia vor sich hin.

Erwischt!

Felix sieht aus dem Augenwinkel, wie ihr kleine Brocken herunterfallen. Obwohl ihr Brot so viel kleiner ist als seins. Und rundlicher. Moment! Und ... dunkelbraun? Felix schaut jetzt zu ihr hinüber: Mia sitzt seelenruhig in ihrem Sitz und packt Schokolade aus! Es ist sogar dieselbe Schokolade wie aus dem Adventskalender. »Möchtet ihr da hinten noch etwas trinken?«, fragt Mama, dreht sich zu ihnen um und traut ihren Augen nicht. »Mia, was hast du denn da?« »Pfokolade!«, antwortet sie mampfend. Papa blickt durch den Rückspiegel und sagt: »Auf frischer Tat ertappt. Mia, jetzt wissen wir, warum du vorhin so getrödelt hast.« »Du hast das mit dem Adventskalender wohl falsch verstanden«, fügt Mama hinzu und sammelt die Papierschnipsel der Verpackung auf, die Felix für Krümel gehalten hat. Sie greift neben Mias Sitz und zieht noch drei weitere Schokoladen-Tannenzapfen hervor. »Die packen wir wieder zurück. Es gibt doch immer für jeden Tag nur eins!« Mama



»Der Heilige Abend kommt auch nicht schneller, wenn man seinen Adventskalender auf einmal leer isst.«



weiß ja, dass es erst Mias zweites Jahr mit eigenem Adventskalender ist. Da kann sie nicht böse sein. »Schau mal, Mia, der Heilige Abend kommt auch nicht schneller, wenn man seinen Adventskalender auf einmal leer isst. Zeit verkürzen kann man nicht.« Mit einem Blick zu Felix fügt sie schmunzelnd hinzu: »Da habt ihr mit der Ungeduld ja etwas gemeinsam.« Felix verdreht die Augen: »Ich hab doch nichts mit Mia gemeinsam! Bei mir ist das anders. Ich würde lieber nur diese Autofahrt abkürzen und will sofort bei Oma und Opa sein!« Kaum hat er es ausgesprochen und sieht Mamas hochgezogene Augenbraue, fällt es ihm auf: So anders ist das vielleicht doch nicht. Ob man nun die Adventszeit oder die Zeit im Auto abkürzen will, man kommt nicht schneller ans Ziel. Mama hat recht: Es nützt nichts, es geht nur Schritt für Schritt oder wie bei der Schokolade: Stück für Stück. Mit dieser Erkenntnis lässt er sich in seinen Sitz sinken. Jetzt fühlt er sich erwischt – wie Mia.

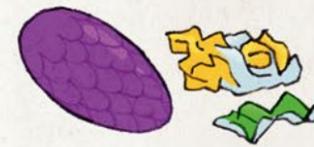
Wie die Weisen aus dem Morgenland

Sie schmolzt wegen ihrer Schokolade. »Wir können die Zeit aber mit schönen Dingen ver-

bringen, sodass sie uns nicht ganz so lang vorkommt«, sagt Mama. »Sicher bringt euch ein Weihnachtshörspiel in bessere Stimmung.« Sie legt die CD ein. Inzwischen hat es angefangen zu schneien, und Papa muss den Scheibenwischer einschalten. Felix hat seinen Ärger aufgegeben. Im Hörspiel suchen die drei Weisen aus dem Morgenland gerade den Himmel ab. Sie halten Ausschau nach einem Zeichen. Felix weiß schon, welches das ist: der Stern von Bethlehem. Auch er sieht aus seinem Fenster zum Himmel. Der ist grau, und die Schneeflocken werden immer dicker. Trotzdem kann man sie nicht gut erkennen. Leider erkennen auch die Weisen nichts an ihrem Himmel und stecken ihre Fernrohre ein. Sie sind auch ein bisschen sauer wie Felix vorhin. So lange schon beobachten sie den Himmel, aber das versprochene Zeichen ist nicht zu sehen. Weit und breit kein Stern von Bethlehem! Die müssen ganz schön geduldig sein, staunt Felix und denkt dabei an sich selbst heute Morgen. Er wusste auch nicht, wann es so weit war, dass sie losfahren konnten. Als die drei Weisen den Stern dann endlich entdeckt haben, brechen sie auf. Wo sie ankommen werden, wissen sie



»Wenn man sich nicht auf seinen Ärger konzentriert, sondern die Zeit nutzt, kann sogar die Wartezeit wirklich schön sein, oder?«



nicht. Aber Felix schon. Er muss grinsen und greift seinen Zeichenblock. Er beginnt, die Weihnachtskrippe zu malen. Zuerst den Hintergrund mit einem hellen Sandboden und einer sternenklaren Nacht. Dann den großen leuchtenden Stern.

Unterwegs wie die Weisen

Die drei Weisen reiten im Hörspiel nun auf ihrem Weg durch die Wüste. Felix zeichnet auch eine Palme in sein Bild. Dann kommt der Stall. In der Mitte das Jesuskind in der Krippe. Felix malt auch einen Extra-Zugang für die Tiere. Da stehen ein Esel und ein paar Schafe. Sogar eine kleine Maus linst durch ein Loch im Holz. Wenn doch alles so einfach wäre wie Zeichnen, denkt sich Felix. Selbst die kleinen Füße der Maus gelingen ihm gut. Den drei Weisen gelingt die Reise gerade nicht so gut. Sie sehen den Stern nicht mehr, weil der Himmel bedeckt ist. Felix würde ihnen gerne sagen, dass sie noch rechtzeitig an der Krippe ankommen werden. Aber das geht ja nicht. Dafür lässt er den Stall umso heller beleuchten. Von Sternen und einer Kerze, die ein Hirte durch die dunkle Nacht

trägt. Nach einigen letzten Strichen sagt Felix leise: »Fertig«, denn Mia schläft inzwischen. Er blickt von seinem Blatt auf und bemerkt, dass das Auto steht. Sie sind nicht mehr auf der Autobahn. Das heißt, dass es nicht mehr allzu lange bis zu Oma und Opa dauert. Felix schaut überrascht. Ihm leuchtet die rote Ampel entgegen, den Weisen im Hörspiel wieder der Stern. Ihr Himmel ist wieder klar. Auch draußen hat es aufgehört zu schneien, bemerkt Felix. »Die ist aber toll geworden«, lobt Mama das Bild von der Krippe. Felix freut sich: »Das werde ich Opa schenken. Genau so will ich die Krippe mit ihm basteln.« Papa lacht: »Dann hast du ja die Zeit gut genutzt und eine Vorlage angefertigt. Wenn man sich nicht auf seinen Ärger konzentriert, sondern die Zeit nutzt, kann sogar die Wartezeit wirklich schön sein, oder?« »Ja, und sie vergeht wie im Flug«, nickt Felix. Dann schaut er auf die Uhr, wendet den Blick auf seine gelungene Zeichnung und ist sehr mit sich zufrieden. Im Hörspiel sammeln die Weisen gerade Geschenke auf ihrem Reiseweg. Sie werden gut vorbereitet an ihrem Ziel ankommen, denkt Felix. So wie ich.

WER IST EIGENTLICH ...

UNSERE HEILIGEN

DIE HEILIGE LUCIA,

DIE EIN LICHT FÜR ARME UND KRANKE WAR?

Lucia lebte ungefähr 300 Jahre nach Christus in Italien. Ihre reiche Familie hatte schon sehr früh einen Mann für sie ausgesucht. Lucia wollte aber nicht heiraten. Seit sie ein junges Mädchen war, wollte sie nämlich Christin sein und Jungfrau bleiben. Das durfte aber keiner wissen, denn Christen hatten viele Gegner und wurden verfolgt.

Statt zu heiraten, wollte Lucia lieber bei ihrer kranken Mutter bleiben und ihr helfen. Ohne zu zögern, unternahm Lucia deshalb eine Reise zum Grab der heiligen Agatha. Hier betete sie von ganzem Herzen zur Schutzpatronin, und das Wunder geschah: Die Mutter wurde gesund! Doch Agatha hatte noch eine Botschaft für Lucia: Der Glaube soll für Lucia immer das Wichtigste sein, so wird sie selbst eine Schutzpatronin sein. Da wusste Lucia, dass sie auf dem richtigen

Weg war: Voller Entschlossenheit sagte sie die Hochzeit ab und widmete ihr Leben Gott und den Menschen.

Mit dem Geld ihrer Familie konnte sie vielen Hungrigen, Kranken und Verfolgten helfen. Dafür richtete sie eine Station ein. Dort in den Höhlen, versteckt vor Verfolgern, arbeitete Lucia rund um die Uhr. In der Nacht trug sie einen Lichterkranz auf dem Kopf, damit sie bei der Arbeit etwas sehen konnte. So war sie von oben bis unten beleuchtet von Kerzenschein. So war sie auch für alle Armen und Kranken ein Licht in der Dunkelheit. Sie waren ihr sehr dankbar für ihre Taten. Aber der Mann, den Lucia heiraten sollte, war wütend. Er hätte Lucia und das Geld der Familie lieber selbst gehabt. Doch die Legende erzählt, dass niemand Lucia von ihrem Weg abbringen konnte!

Lust auf mehr Karten?

Das Quartett mit vielen weiteren Heiligen gibt es hier zum **Sonderpreis** von 3,50 Euro:

shop.bonifatiuswerk.de/Heilige

Das Luciafest am 13. Dezember gehört zu den wichtigsten Festen in Schweden, wo es im Winter nur wenige Stunden Tageslicht gibt. Traditionell werden an diesem Tag unter anderem Lucialieder gesungen und Gebäck verzehrt.

Der Name Lucia bedeutet »die Leuchtende«, von lateinisch lux »Licht«.



X1

HEILIGE LUCIA STÄRKEN

lebte als Jungfrau um 300 n. Chr.

GEDENKTAG: 13. Dezember

SCHUTZPATRONIN der Armen, Blinden und kranken Kinder (besonders bei Halsschmerzen und Augenleiden)



X2

HEILIGE LUCIA LEGENDE

DIE HEILIGE LUCIA versorgte Tag und Nacht die Armen und Kranken mit Speisen und trug dabei einen Lichterkranz auf dem Kopf, der ihr den Weg durch die Dunkelheit wies.



X3

HEILIGE LUCIA SYMBOLE

LAMPE

weil ihr Name »die Leuchtende« bedeutet

PALMZWEIG

weil sie eine Märtyrerin ist

WEISSES GEWAND

weil sie Jungfrau war



X4

HEILIGE LUCIA BRAUCHTUM

Am LUCIATAG bringt die älteste Tochter in weißem Gewand Weihnachtsplätzchen zu den Familienmitgliedern. Die leuchtende Kerze in ihrer Hand ist ein Vorbote des Weihnachtslichts.



So spielst du das HEILIGENQUARTETT:

VORBEREITUNG: Karten sammeln – auf Pappe kleben, ausschneiden und mischen – mindestens 2 Mitspieler suchen – **ZIEL:** Sammle die meisten Vierer-Pärchen (= »Quartette«).

SPIEL: Frage einen deiner Mitspieler nach einer Karte, die dir fehlt, zum Beispiel: »Clara, hast du A2?« – Hast du richtig getippt, bekommst du die Karte und darfst noch mal fragen, ansonsten ist der Nächste dran. Vollständige Quartette legst du ab. Wer am Ende die meisten Quartette hat, gewinnt.

Das brauchst du:

- 10 ml LAUWARME MILCH
- 50 g WEICHE BUTTER / MARGARINE
- 25 g FRISCHE HEFE
- 300 g MEHL
- 50 g ZUCKER
- 1 EI
- 1 MESSERSPITZE SAFRAN
- 1 PRISE SALZ
- 1 EIGELB
- ROSINEN

+ 1 Erwachsener zum Helfen

WINTER-REZEPT

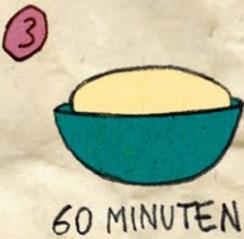
Lussekatter



Die Butter oder Margarine und Hefe in der lauwarmen Milch auflösen.



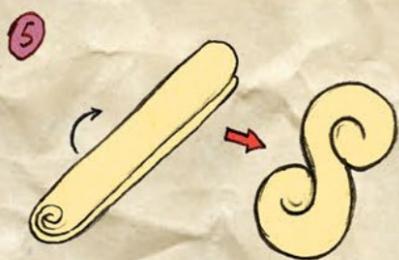
Mehl, Zucker, Ei, Safran und Salz dazugeben und zu einem Teig kneten.



Den Teig abgedeckt an einem warmen Ort auf die doppelte Größe gehen lassen.



Den Teig in etwa 10-12 gleich große Teile teilen und jedes ausrollen, bis es ca. 15 cm lang und 10 cm breit ist.



Jedes Teil aufrollen und die Rolle in S-Form bringen.



Die Lussekatter auf ein Backblech legen und 15 Minuten gehen lassen. Anschließend mit gequirtem Eigelb bepinseln und mit Rosinen verzieren.



In Schweden gehören Lussekatter, deutsch: »Luciakatzen«, und Kerzen zu jedem Luciafest!

Im Ofen bei 200 °C für 9-11 Minuten backen. — FERTIG!



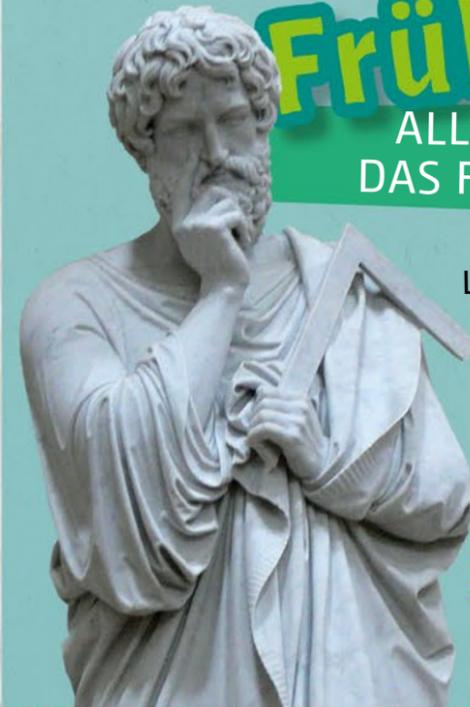
VORSCHAU
In der NÄCHSTEN AUSGABE

boni kids

— erhältlich ab 1. März 2021 —

Frühlingsthema

ALLES RUND UM OSTERN – DAS FEST DER AUFERSTEHUNG



Lerne den HEILIGEN THOMAS, den zweifelnden Apostel, kennen.



JA, ICH MÖCHTE »BONI KIDS« KOSTENFREI ABONNIEREN

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail-Adresse:

Geburtsdatum (Bezieher*innen müssen volljährig sein):

Datum, Unterschrift:

»BONI KIDS« SOLL AN DIESE ADRESSE GESCHICKT WERDEN:

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

AB JETZT KOMMEN DIE »BONI KIDS« VIERMAL IM JAHR KOSTENFREI ZU DIR NACH HAUSE.

Bitte einen Erwachsenen, diesen Bestellschein auszufüllen, und freue dich auf das nächste Heft!



Das Bonifatiuswerk unterstützt Katholiken, die in ihrer Region eine religiöse Minderheit bilden.

Das Bonifatiuswerk stellt sich den Menschen an die Seite, damit sich auch Menschen in der Diaspora – das ist übrigens griechisch für Verstreutheit – nicht allein gelassen fühlen. Mit seiner Bau-, Verkehrs-, Kinder- und Glaubenshilfe fördert es Projekte in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum. Denn überall brauchen Christen Orte, an denen sie ungezwungen und befreit leben können. Sie hoffen auch auf Unterstützung, um den Glauben an ihre Kinder weiterzugeben.

Mit dem Magazin »boni kids« erscheint deshalb vierteljährlich ein Heft für kleine und große Christen: Kinder im Grundschulalter können hier mit ganz viel Spaß mehr über ihren Glauben erfahren. Es kann gebastelt, gemalt, gestöbert und entdeckt werden. Die große (Vor-)Lesegeschichte lädt zum gemeinsamen Vertiefen ein. Die drei »boni kids« meinen: »Keiner soll alleine glauben!«

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00
Online spenden: www.bonifatiuswerk.de/spenden

Um »boni kids« zu abonnieren, senden Sie den umseitig ausgefüllten Coupon an:

BONIFATIUSWERK
der deutschen Katholiken e. V.
Kamp 22
33098 Paderborn

